

sich (3 Rdn. 14, 25. 26. 2 Par. 12, 2 ff.). Er war der erste König der XXII. Dynastie und führte in Aegypten den Namen Schechsonk. Da seine Annalen fast ganz zu Grunde gegangen sind, so ist aus einheimischen geschriebenen Quellen über den Kriegszug nach Juda nichts zu entnehmen. Am Tempel zu Karnak jedoch zeigt ein großes Relief, wie Amon und die Stadtgöttin von Theben diesem Pharaon 156 Dertlichkeiten in ihren Namenringen als unterworfen zuzuführen; darunter ist auch eine Menge bekannter Namen aus Palästina, und wir erhalten so einen monumentalen Beweis dafür, daß der biblische Bericht historische Wahrheit enthält. (Vgl. Wiedemann, Aegypt. Geschichte II, Gotha 1884, 548 u. Suppl. [1888] 63; Derf., Geschichte von Alt-Aegypten, Galt u. Stuttgart 1891, 151.) [Raulen.]

**Seth** (שֵׁט), im N. T. der dritte Sohn Adams und Vater von Enos. Der Sinn seines Namens ist „Erseher“, weil er seinen Eltern den von Cain getödteten Abel ersetzen mußte. Dem entsprechend trat er auch in die gottesfürchtige Gesinnung Abels ein und vererbte dieselbe auf seinen Sohn Enos, welcher zuerst öffentliche, gemeinsame Anrufung Gottes, vielleicht bei einer oeclesia prossa, einführte. Die nämliche Gesinnung erhielt sich bei den Sethiten, so daß dieselben auch schlechtthin „Gotteskinder“ im Gegenjage zu den nur nach Menschlichem strebenden Cainiten, den „Menschenkindern“, genannt werden konnten. (Vgl. Gen. 4, 25 f.; 5, 8. 6. 1 Par. 1, 1.) [Raulen.]

**Sethianer** (Sethiten), eine gnostische, den Ophiten (s. d. Art.) verwandte Secte, welche drei Principien: oben das Licht, unten die Finsterniß und als Vermittlung zwischen beiden die bewegte Luft, annahm. Aus der Thätigkeit und Vermischung der drei Elemente ließen sie ein dreifaches Geschlecht von Menschen entstehen: die Hygischen, die Psychischen und die Pneumatischen. Cain, Abel und Seth sind die drei Stammväter dieser drei Geschlechter. Weil diese Gnostiker sich selbst natürlich als die Pneumatischen erklärten, hießen sie Sethianer nach ihrem Stammvater Seth und rühmten sich, unter dem besondern Schutze der himmlischen Sophia zu stehen, welche den Seth geboren hatte und somit eigentlich ihre himmlische Mutter war. Alle Heiligen und Frommen des Alten Bundes waren Sethianer; in der Person Jesu Christi des Erlösers endlich ist Seth wieder auf wunderbare Weise in die Welt geschickt worden, um den Seinen zu helfen. Genaueres über diese Secte findet man bei Hippolyt (Philosophumena 5, 19—22) und bei Epiphanius (Haeres. 39). Die hohe Verehrung gegen ihren angeblichen Stammvater macht es begreiflich, daß die Sethianer sich auch des Besitzes von Schriften desselben rühmten (s. d. Art. Apocryphen-Literatur I, 1064). [Fischer.]

**Sethim** (שֵׁטִים), in der Vulgata des N. T. beibehaltener hebräischer Plural von שֵׁט, „Mazie“. Das Wort steht Ez. 25—38 und Deut. 10, 3

ausschließlich in der Verbindung ligna setim bei Herrichtung und Ausstattung der Stiftshütte. Im hebräischen Text steht שֵׁטִים, immer mit dem Artikel, auch als Abkürzung von שֵׁטִים בְּזָרָה (abelsatim; Num. 33, 49) zur Bezeichnung einer Gegend in der moabitischen Ebene; auch dies hat die Vulgata beibehalten, so daß Setim an vier Stellen (Num. 25, 1. Jos. 2, 1; 3, 1. Mich. 6, 5) die betr. Dertlichkeit, die „Mazienau“ bedeutet. [Raulen.]

**Seton**, Elisa, Convertitin und Stifterin einer Congregation, der „Töchter der christlichen Liebe“ in den Vereinigten Staaten, wurde zu New York am 28. August 1774 geboren und erhielt von ihren Eltern, Richard Bayley und Katharina Charleton, eine streng protestantische Erziehung. Gleichwohl bekundete sie schon als Kind eine ausgeprägte Vorliebe für katholische Gebräuche und Einrichtungen. Im Frühjahr 1794 vermählte sie sich in New York mit dem reichen Kaufmanne William Magen Seton, welchem sie fünf Kinder schenkte. Bald nahm sie Gott in die Schule der Prüfung, da ihr Gemahl einen großen Theil seines Vermögens durch Handelskrisen einbüßte und außerdem von einer schleichenden Krankheit befallen wurde, zu deren Heilung die Aerzte eine Reise nach Italien anordneten. Seine Frau begleitete ihn nach Toscana, wo sie ihn 1803 durch einen frühen Tod verlor. Der reiche livornesische Kaufherr, welcher den Handel Toscana's mit Amerita fast ausschließlich beherrschte, ordnete die zeitlichen Verhältnisse der Wittve, führte sie aber auch zugleich in das Verständnis der katholischen Religion ein, für deren Lehren Elisa ein steigendes Interesse an den Tag legte. Nach Amerika zurückgekehrt (1804), setzte sie ihre Forschungen nach der wahren Religion fort, verfiel aber bald einer gänzlichen Tröst- und Muthlosigkeit. Da veranlaßte die Lectüre einer Unterweisung Bourdaloue's über das Verhalten der drei Weisen des Morgenlandes zur Zeit, als der Stern ihren Augen verschwunden war, Elisa, mit dem Bischof Carroll von Baltimore und dem Priester (nachmaligen Bischof) de Cheverus in Verbindung zu treten. Diese apostolischen Männer zerstreuten ihre letzten Zweifel, worauf sie am 14. März 1805 in New York das katholische Glaubensbekenntniß ablegte. Da sie wegen dieses Schrittes von ihren Verwandten zurückgestoßen wurde, übernahm sie, um die nöthigen Mittel zu ihrem Fortkommen zu gewinnen, in New York die Beaufsichtigung von Schulkindern. Von da zog sie 1808 nach Maryland, wo sie 1809 mit Genehmigung des Erzbischofs Carroll zu Emmetsburg bei Baltimore eine Genossenschaft unter dem Schutze des hl. Joseph für Unterricht und Charitas errichtete. Vereits 1810 ertheilte der Erzbischof der neuen Congregation die Regeln der Töchter der christlichen Liebe des hl. Vincenz von Paul (s. d. Art. Schwestern, Barmherzige, n. 1), jedoch mit einigen Abänderungen, wie sie durch amerikanische Verhält-